

# ASTA-INFO

Informationen des Allgemeinen Studentenausschusses  
der Universität Hamburg

Sender-Info  
Nr. 26  
26.1.1968  
WS 67/68

## SDS-Disziplinarverfahren

Der folgende Antrag wurde gestern vom Studentenparlament mit großer Mehrheit bei einer Gegenstimme und vier Enthaltungen beschlossen:

Das Studentenparlament der Universität Hamburg protestiert gegen die vom Rektor am 23.1.68 eingeleiteten Disziplinarverfahren gegen vier Mitglieder des SDS.

ARWED MILZ, ERHARD NECKERMANN, KARL-HEINZ ROTH und DIRK SIEFER werden beschuldigt,

"entgegen dem ausdrücklichen Verbot des Rektors die Vorlesung von Prof. Dr. Wenke am 11.1.68 besucht zu haben, obwohl sie diese Vorlesung nicht belegt haben. Sie werden ferner beschuldigt, die Vorlesung durch lautes Rufen gestört zu haben,"  
(wörtlicher Auszug aus der Einleitungsverfügung)

Das Studentenparlament hält es für notwendig, als erstes den Sachverhalt klarzustellen:

Am 11.1.68 befanden sich vor Beginn der Vorlesung Prof. Wenkes über 400 Studenten mehr im Audimax als üblicherweise. Diese Studenten waren gekommen, um die erwartete Vorlesung Prof. Wenkes zum Thema "Geschichte der deutschen Pädagogik" zu hören und im Anschluß an die Vorlesung zu diskutieren.

Der SDS, der diesen Ablauf auf Flugblättern vorgeschlagen hatte, erwartete davon, in der anschließenden Diskussion über die ungestörte Vorlesung auch ständige Wenke-Hörer und interessierte Dritte von seiner These zu überzeugen, die Pädagogik Prof. Wenkes sei "reaktionär", "totalitär" und "verdummend".

Aus diesem Grunde herrschte gespannte Ruhe im Audimax, als 15.15 Uhr Herr Prof. Wenke hereinkam und sein Assistent ans Mikrofon trat. Ohne unterbrochen zu werden, hat Herr Dr. Weisselel mehrmals, zum Schluß in ultimativer Form, alle Studenten, die nicht belegt hatten, aufgefordert, den Raum zu verlassen. Sie würden gegen das ausdrückliche Verbot des Rektors verstoßen, und disziplinarrechtlich und strafrechtlich verfolgt. Als alle Studenten nach der letzten Aufforderung in völliger Ruhe sitzen und stehen blieben, erklärte er:

"Da Sie offensichtlich die Anweisung des Rektors nicht befolgen, ist Prof. Wenke nicht bereit, die Vorlesung zu halten," und verließ zusammen mit Prof. Wenke und dem Uni-Geschäftsstellenleiter, Herrn Steffens, ohne jede Behinderung den Raum.

Das Studentenparlament weist daher zunächst die unhaltbare Behauptung des Rektors zurück, irgendwer hätte "durch lautes Rufen" die Vorlesung gestört

Weder hatte Prof. Wenke seine Vorlesung überhaupt begonnen, noch wurde sein Assistent durch lautes Rufen gestört.

Das Studentenparlament protestiert weiter gegen die willkürliche, wenn auch sicher nicht zufällige Einzelaktion gegen vier SDS-Mitglieder, die sich nicht anders verhielten als mehrere hundert Kommilitonen.

Das Studentenparlament verlangt, daß der Rektor die Zeugen oder "Ratgeber" öffentlich bekannt gibt, die ihn zu seiner Maßnahme bewegt haben.

Das Studentenparlament verlangt weiter Information darüber, welche Beziehungen zur Politischen Polizei und zum Verfassungsschutz bestehen. Ist der Verdacht, daß "schwarze Listen" zwischen diesen Stellen und der Universität gewechselt werden, zu entkräften?

Das Studentenparlament begrüßt die Initiative von mehr als hundert Studenten, die heute Nachmittag während des KU-Kolloquiums über Prof. Wenke Selbstanzeige erstattet haben und beauftragt den ASTA, diese Aktion mit demselben Anzeigen-Wortlaut fortzusetzen:

"Die Unterzeichneten beantragen ein Disziplinarverfahren gegen sich, da sie in der Vorlesung von Prof. Wenke am 11.1.68 im Audimax anwesend waren, ohne belegt zu haben, um Prof. Wenke zuzuhören und im Anschluß an die Vorlesung zu diskutieren, oder da sie in Zukunft beabsichtigen, die Vorlesung von Prof. Wenke zum Einzelthema "Geschichte der deutschen Pädagogik" zu besuchen, ohne deshalb die ganze Vorlesung zu belegen."

Mit diesen Selbstanzeigen protestieren die Studenten dagegen, daß der Rektor willkürlich einige Studenten herausgreift, um an ihnen ein disziplinarisches Exempel zu statuieren.

Das Studentenparlament begrüßt, daß der ASTA die studentischen Beisitzer im Disziplinargericht endgültig zurückgezogen hat.

Auf der Grundlage der bisherigen Disziplinarordnung soll dieses Disziplinargericht offensichtlich dazu dienen, unbequeme Studenten an der Universität Hamburg mundtot zu machen.

Die Solidarität aller Studenten wird dies verhindern!

Das Studentenparlament nimmt mit Empörung zur Kenntnis, daß Rektor Ehrlicher am 24.1.68 in seinem Gespräch mit den ASTA-Vorsitzenden und dem ASTA-Pressereferenten die schon am Vortage eingeleiteten Disziplinarverfahren verschwiegen hat. Mit gespielter Unkenntnis erläuterte er die theoretische Möglichkeit dieser Maßnahme, vor der der ASTA nachdrücklich warnte.

Das Studentenparlament stellt dem Rektor die Frage, ob er glaubt, durch "Gespräche solcher Art" die Überzeugung vieler Studenten zu erschüttern, er sei als Rektor nicht akzeptabel.

gez. Gert Hinnerk Behlmer

Björn Pätzoldt

Norbert Jankowski

---

Herausgeber: ASTA der Universität Hamburg

Verantwortlich: Thomas M. Walde, Pressereferent